

*Amputierten-Initiative Berlin e. V.*  
Selbsthilfegruppe für Arm- und Beinamputierte

Spanische Alle 158

14129 Berlin

Tel./FAX: (030)803 26 75

Amputierten-Initiative Berlin e.V., Spanische Alle 158, 14129 Berlin,

22.10.1994

Frau

Christiane Herzog  
Bundespräsidialamt  
Schloß Bellevue  
Spreeweg 1

10557 Berlin

SCHIRMHERRSCHAFT für Gehschulung für Beinamputierte am 12./13./14. Mai 1995 in Berlin, im Oskar-Helene-Heim unter der Gesamtleitung von Prof. Dr. Georg Neff

Fortbildungsseminar für Krankengymnasten, Ärzte und Orthopädie-Techniker unter der Leitung von ROBERT S. GAILEY, M. S. Ed., P.T., University of Miami/Florida

Sehr verehrte Frau Herzog,

als Gründerin und Vorsitzende der „Amputierten-Initiative e.V. der einzigen Selbsthilfegruppe für Beinamputierte in Deutschland, erlaube ich mir, mich mit Ihnen in Verbindung zu setzen.

Ich gestatte mir die Anfrage, ob Sie geneigt wären, die Schirmherrschaft für die oben bezeichnete Veranstaltung zu übernehmen und füge Ihnen zur Information Material über Mr. Gailey und seine Tätigkeit bei. Mr. Gailey darf heute als der wohl beste Gehschullehrer der Welt bezeichnet werden. Und wir sind sehr glücklich, daß es uns gelungen ist, Mr. Gailey nach Berlin bekommen zu haben.

Diese Veranstaltung hat einen ungeheuren historischen Hintergrund und immense Bedeutung für die Beinamputierten in Deutschland. Gehschulung ist vom Gesetzgeber zwingend vorgegeben, § 33 Abs. 1 SGB V und § 13 Abs. 3 BVG, aber der gesetzliche Auftrag wird seit Jahrzehnten in ganz Deutschland nicht erfüllt.

Wir wollen deshalb eine Vorreiterrolle spielen, die gerade auch der Hauptstadt Berlin gut anstehen würde, um das Signal zu geben für alle Bundesländer, Gehschulen zu errichten.

Qualifizierte Gehschulung hilft den Beinamputierten.

- schneller ins Berufsleben integriert zu werden,
- die Folgeschäden des falschen Gehens erst gar nicht entstehen zu lassen: Wirbelsäulen-, Hüftschäden etc., die wiederum hohe Kosten (Arztbesuch, Arztbehandlungen, Hüftoperationen, teure Krankenhausaufenthalte, Ausfall am Arbeitsplatz, Kosten der Rehabilitation u.a.) verursachen.

Also profitieren die Beinamputierten, die Krankenkassen, der Staat. Bei den Ko-

stenträgern ist der Einsparungseffekt leider wohl noch nicht begriffen worden. Die Fortbildung, die für den berühmten Gehschullehrer etwa 20,- DM an Kosten verursacht, wird bis jetzt nicht bewilligt. Man ist lieber bereit, Millionenbeträge jährlich für die Folgeschäden zu bezahlen. Es fehlt eben manchmal der Weitblick in diesem Land.

Menschen, die schlecht und unter großen Schmerzen laufen, verstecken sich immer mehr in der Gesellschaft, verlieren den Lebensmut und sind häufig suizidgefährdet. Jährlich werden etwa 30.000 Beinamputationen durchgeführt. Ich verweise auch auf das Gefäßchirurgische Symposium, vom 10. - 12. November 1994 von Prof. W. Hepp geleitet, auf dem aus unserer Gruppe zwei Referenten in Erscheinung treten.

Unsere Bemühungen, die Belange der Beinamputierten zu verbessern, werden glücklicherweise von drei namhaften Professoren in Berlin unterstützt:

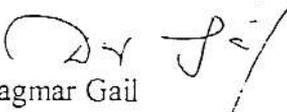
- Prof. Dr. Georg Neff -national und international führend-  
Leiter der Abteilung für technische Orthopädie, Dysmelie und Rehabilitation  
Oskar-Helene-Heim, Clayallee 229, 14195 Berlin
- Prof. Dr. Heinz Heidrich -namhaftester Angiologe Deutschlands-  
Chefarzt der Inneren Abteilung und Ärztlicher Direktor  
Franziskus-Krankenhaus, Budapester Str. 15-19, 10787 Berlin
- Prof. Dr. W. Hepp -herausragender Gefäßchirurg-  
Oskar-Helene-Helm, Clayallee 229, 14195 Berlin

Das Erscheinen von Mr. Gailey dürfte auch einen wichtigen politischen Aspekt darstellen. Gerade wir Berliner sind den Amerikanern ohnehin in ganz besonderer Weise verbunden und können mit dieser Begegnung einen Akzent für die gute, in die Zukunft weisende Zusammenarbeit und die Vertiefung des freundschaftlichen amerikanisch-deutschen Verhältnisses setzen.

Ein kurzes Wort zu meiner Person. Ich bin zwei Jahrzehnte lang mit dem kulturellen und politischen Leben durch meinen Beruf als international bekannte Konzertagentin verbunden gewesen. Zu meinen Künstlern zählte u.a. der Dirigent Karl Böhm, einer meiner zahlreichen Verhandlungspartner war der langjährige geschätzte Intendant der Berliner Philharmoniker Dr. Wolfgang Stresemann. Darüber hinaus weise ich auch auf mein Jurastudium an der FU Berlin hin.

Wir wären sehr dankbar, wenn wir eine Nachricht von Ihnen erhalten dürften, und wir wären natürlich glücklich, wenn diese Nachricht auch positiv ausfallen würde.

Mit verbindlichen Empfehlungen

  
Dagmar Gail

Anlagen